

Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 47.

Freitag, den 21. November.

1851.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Zeitereignisse.

Dresden, 11. November. Gestern Abend gegen 8 Uhr begiebt sich die 18jährige Tochter eines hiesigen Bürgers in ein Haus auf der Wallstraße, um Schuhe zu einem Schuhmacher zu tragen. Da sie einen Handschuh auf der Treppe des genannten Hauses verloren hat, geht sie zurück, um ihn zu suchen. In diesem Augenblicke springen aus einem finstern Winkel der Hausflur zwei bärtige Männer hervor, erfassen das Mädchen und während ihr der eine den Mund zuhält, schneidet ihr der andere mit einer Scheere den Haarzopf sammt den Scheitelhaaren der linken Seite ab, worauf sie das geängstigte und halbbohnmächtige Mädchen auf die Treppe setzen und entfliehen, die Haare zerstreut am Boden zurücklassend. Da die so gräulich Gemisshandelte sich nicht im entferntesten besinnen kann, etwas gethan zu haben, was eine solche That herbeiführen könnte, so glaubt man allgemein, daß dieser Streich irgend einer andern Person ge-
golten hat.

Radeberg, den 17. Nov. Je mehr die Nähe Dresdens uns mannichfache Gelegenheit bietet, die Darstellungen der Kunst nach allen ihren Richtungen dort zu genießen, um so schwieriger möchte es erscheinen, durch Kräfte und Talente, wie unser Ort selbst sie bietet, den Eindruck der Befriedigung zu gewähren. Doch haben es von Zeit zu Zeit die Aufführungen des hiesigen zwar kleinen, doch unter der Leitung des Cantors, Herrn Kirsten, sich fortschreitend entwickelnden Gesangvereines bewährend bezeugt, daß Leistungen, wie sie aus unsrer Mitte hervorgehen, einer allseitigen, zahlreichen und beifälligen Theilnahme sich erfreuen. Ganz besonders veranlaßt der gestrige Abend, solche Anerkennung für ein Concert auszusprechen, welches Herr Cantor Kirsten zum Besten der hiesigen Chorknaben veranstaltet hatte.

Um namentlich für die Leistungen dieser, wie sie in ihrem Mitwirken bei Aufführung des „Bergmannsgrusses“ von Anafker, und zuletzt in einem Chore aus dem „Templer und die Jüdin“ sich kund gaben, einen anderen, als den vielleicht kritisch ver-

gleichenden Maßstab zu bezeichnen, so gilt es zunächst, die freiwillig ausdauernde Lust und Liebe der Knaben und ihres Lehrers freundlich anzuerkennen. Ohne ein eigentliches Kirchenchor hier zu haben, war es vielmehr das Bemühen des Letzteren, eine Anzahl Knaben zur Unterstützung des Chorgesanges in der Kirche zu gewinnen, und für ihr pünktliches Erscheinen auf dem Kirchenchore, bei Uebungen und festlichen Aufführungen galt ihnen die Einnahme eines Concertes als aufmunterndes Versprechen.

Wie nun ein voller Hörerkreis dieses so willkommene Bestreben unterstützte, so fand sich dieser dagegen ebenso durch gelungene Einzelvorträge im Gesänge und auf dem Pianoforte, Quartette und Chöre, wobei außer Mitgliedern des Gesangvereines auch benachbarte Sänger mitwirkten, zu lebhaftem Beifalle hingezogen.

Und den Dank gegen die, den Knabenchor unterstützenden Sänger und deren Director auch öffentlich auszusprechen, ist um so mehr Pflicht, als sich — ebenfalls für unser öffentliches Interesse — der Wunsch daran knüpft, es möge Herrn Cantor Kirsten ferner gelingen, den Eifer der Knaben für den allgemein bildenden, und den kirchlichen Gesang insbesondere, lebendig zu erhalten!

Bischofswerda, 15. November. Aus einem am 14. November früh von Dresden nach Baugen gehenden Dampfwagen III. Classe sprang, unweit Bischofswerda nach Baugen zu, ein den übrigen Reisenden unbekannter Mann durchs offene Wagenfenster, während der Zug im vollen Gange war, unter Zurücklassung seiner Effecten im Coupé, stürzte den Eisenbahndamm hinunter, stand aber sofort wieder auf und ging mit schnellen Schritten dem Walde zu. Die Prüfung der zurückgelassenen Effecten in Baugen ergab, daß der fühne Springer der vom 8. September bis 12. November d. J. in Leipzig in Arbeit gewesene Hausbesitzer und Steinmetz J. W. aus Gaußig bei Baugen sein dürfte. Ueber die Beweggründe zu diesem Sprung ist, da die bezeichnete Person noch nicht anzutreffen gewesen, etwas nicht bekannt.

Löbau, 12. Nov. Am vergangenen Sonntage fand hier selbst unter Leitung unseres wackeren Organisten, Herrn Hacker, ein großes Instrumental- und Vocalconcert statt, das namentlich seines guten Zweckes wegen Erwähnung verdient; der Ertrag desselben war nämlich zum Besten unserer Spinnschulen bestimmt. Durch die Mitwirkung einiger sehr achtbaren auswärtigen Dilettanten, z. B. der Herren v. Beschwitz auf Althörnitz, Musiklehrer Schletter aus Zittau und die dankenswerthe Unterstützung mehrerer hiesigen Herren und Damen, verbunden mit den trefflichen Leistungen des Orchesters unter Direction des Stadtmusikdirectors, Herrn Lottmann, bot uns dieses Concert auch in künstlerischer Beziehung einen seltenen und hohen Genuß. Bei dieser Gelegenheit war ein aus Spinnschulengarn in Großschönau gewebtes und Ihrer Majestät der Königin zum Präsent bestimmtes großes Tafeltuch ausgestellt, welches sowohl durch die Güte und Schönheit des Materials, als durch die kunstvolle Weberei zur Bewunderung hinriß.

In Köln wurde vor einiger Zeit wieder ein Kloster gegründet, und gehört dasselbe dem Orden der Schwestern vom armen Kindlein Jesu an, dessen Mutterhaus sich in Aachen befindet. Außer dem hiesigen Filiale besitzt der Orden Tochterhäuser in Bonn, Düsseldorf und Derendorf. Sein Zweck ist die Erziehung und Pflege von Kindern aus den untern Classen. Das hiesige Ordenshaus besteht aus vier Nonnen und zwei Laienschwestern. Außer dem in Rede stehenden sind im Laufe eines Jahres hier noch 2 neue Klöster entstanden, eines des Ordens der Carmeliten und ein Kloster der Lazaristenbrüder.

Koblenz, 12. November. (R. Z.) Die Schifffahrt auf dem Rheine ist in der gegenwärtigen, schon so weit vorgedrungenen Jahreszeit außerordentlich lebhaft. Es rührt dieses namentlich von den bedeutenden Getreidetransporten her, die fortwährend aus den niederländischen Häfen nach dem Oberrheine geführt werden, und dieser Getreidetransport ist so großartig, daß nicht Schleppe-Dampfboote genug vorhanden sind, um dem augenblicklichen Bedürfnisse zu genügen.

Aus dem Bergischen, 5. November. (Elb. Z.) Der rheinische Centralverein für innere Mission hat seinen Reiseprediger, Herrn Welsen, nach Hohenzollern gesandt, um die Verhältnisse der dort ansässigen Evangelischen zu erforschen. Es hat sich herausgestellt, daß in dortigen Landen, also auf 25½ Quadratmeilen zerstreut, gegen 700 Evangelische wohnen, ohne Schule und Gottesdienst, und es ist darüber an den evangelischen Oberkirchenrath Bericht erstattet und beantragt worden, daß derselbe die Begründung und Ausstattung zweier evangelischen Pfarrsysteme in dem Hohenzollernschen baldigst veranlassen möge.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 9. November, wird der „Wes. Z.“ geschrieben: Die Auswanderung nimmt noch fortwährend bei uns zu, und trotz der schon vorgedrungenen Jahreszeit verlassen noch allwöchentlich mehrere Familien die alte Heimath, um sich jenseits des Oceans eine neue zu suchen. Ein großer Theil dieser Auswanderer sind kräftige junge Leute, theils Handwerker, theils Arbeitsleute vom Lande.

Ulm, 7. November. (U. Z.) In den Laboratorien der Festung beider Ufer bemerkt man seit einiger Zeit eine außerordentliche Thätigkeit. Die Armirung geht nicht minder ihren raschen Gang, und bald sieht man auf allen Punkten die erforderlichen Geschütze aufgestellt, um für mögliche Eventualitäten gesichert zu sein. In den Kanzleien unserer Regimenter ist gleichfalls Vorsorge getroffen, indem alle Ausschreiben an die Oberämter bez. Schultzeißeereien parat liegen. Die übrige Ausrüstung ist vollständig.

Baden, 8. November. (S. M.) Gestern wurde allen politisch Gravirten eröffnet, daß sie sofort ihre Bärte, die sogenannten Heckerbärte abzunehmen hätten; die meisten derselben sieht man heute schon glatt rasirt herumgehen.

Karlsruhe, 10. November. (B. L. Z.) Durch Erlaß des hohen Kriegsministeriums ist dem großherzoglichen Armeecorps von heute an die Ablegung der deutschen Kokarde von den Helmen anbefohlen worden.

In Lübeck machen jetzt — wie der „D. A. Ztg.“ geschrieben wird — die Wiedertäufer viel von sich reden. Die Zahl derselben soll gar nicht ganz unbeträchtlich und ihre Bemühungen, sie zu vermehren, nicht ohne Erfolg geblieben sein. Sie halten, versteht sich bei verschlossenen Thüren, ihre Versammlungen und vollziehen an neuen Mitgliedern auch die Taufe. Ob es wahr ist, was man sich hier erzählt, daß sie neuerdings in trüber Abendstunde auch unsern Strom benutzt haben, um die Täuflinge ganz so darin unterzutauchen, wie die Schrift es überliefert, möchte schwer darguthun sein.

Wien, 12. November. Ein in der Klinik des Professors Stoda im k. k. allgemeinen Krankenhause befindliches an Starrsucht erkranktes Mädchen befindet sich nun schon seit 42 Tagen beinahe im unveränderten Zustande; nur einige Male wurden während dieser Zeit momentane Bewegungen der Gliedmaßen und der Augenlider wahrgenommen. Ihre Nahrung besteht in Kaffee und etwas Milch, welche ihr mittelst einer Röhre durch den Mund beigebracht wird. Merkwürdig ist, daß der Puls von dem normalen Zustande kaum abweicht, und daß die Gesichtsfarbe und Hauttemperatur ebenfalls keine Veränderung darbieten.

Kelheim, 5. November. Heute Morgen 4 Uhr wollte der Bote Graßl mit seinem über 100 Centner schweren Wagen über die Donaubrücke fahren. Aber kaum passirten die ersten sechs Pferde über das erste Joch, als die halbverfaulten Lagerbäume bei der Ankunft des Wagens durchfielen. Durch das Abschneiden der Stränge wurden die ersten Pferde gerettet, so daß nur die Stangenpferde mit dem Wagen durchfielen. Glücklicherweise fiel der Wagen auf ein unter der Brücke stehendes Schiff, welches, wiewol größtentheils zerschmettert, dennoch Ursache war, daß nicht die ganze Fracht verloren ging; übrigens ist der Verlust an Zucker, Farbholz &c. noch immer sehr bedeutend.

Aus Mantua, 7. November, wird uns berichtet: Der Priester Johann Grioli, Cooperator bei einer Pfarre, ward wegen des erwiesenen Versuchs, k. k. Militär durch Zureden und

Geldspe
von 18
1851 d
durch P

Lo
gestern i
für Eng
plage an

Kampfe
Der ga
bis zu d
Die will

stellen si
in offene
zu führe
von den

Graham
des zu b
der Eta

Vertheid
die Rab
Procent
meinen C

weichen
ähnlichen
Bier Ne
50 Man

England
kampfun

des war
Commiff
nach der

schieden,
schlägt d
mäßigste

ung gegr
Zeit zu Z
relative

Kunstlei
Die Com
schluß all

es in de
neue Ern
Vorschlag
legen un
Herr Pa
mit gerin
könne. Z
ben sich e
dessen De
übernehm

Geldspenden zum Desertiren zu verleiten und wegen des Besizes von 18 revolutionären Druckschriften, welche vom September 1851 datirt waren, kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt und durch Pulver und Blei hingerichtet.

London, 6. November. Durch den „Bosporus“ sind gestern in Plymouth Briefe und Zeitungen eingetroffen, welche für England höchst ungünstige Nachrichten vom Kriegsschauplatz am Cap der guten Hoffnung enthalten. Das Terrain des Kampfes hat seit der letzten Post an Ausdehnung gewonnen. Der ganze große Landstrich von der Mündung des Büffelstusses bis zu der Gegend von Mosbeth und Basulos ist unter Waffen. Die wilden Angreifer erscheinen in größern Colonnen als je und stellen sich, 2000 bis 3000 an der Zahl, den englischen Truppen in offenem Felde mit entschiedenem Uebergewichte entgegen. Dazu führen die Hottentotten kräftige Hunde mit sich in den Kampf, von denen mancher wackere Soldat zu Boden gerissen wird. In Grahamstown fing man sogar schon an, einen Besuch des Feindes zu befürchten, und am 18. September hielten die Bewohner der Stadt unter sich Musterung, um im Falle eines Angriffs im Vertheidigungszustande zu sein. Dabei fehlt es an Geschützen und die Nahrungsmittel steigen enorm im Preise. Brod ist um 50 Procent aufgeschlagen. Die Pächter halten wohl bei der allgemeinen Gefahr tüchtig zusammen, aber sie müssen der Uebermacht weichen und der Feind ist von seinen Spionen — wie dieses in ähnlichen Kriegen immer der Fall ist — vortrefflich bedient. Vier Rencontres kosteten den Engländern binnen vierzehn Tagen 50 Mann, eine unerhört große Anzahl in den Kämpfen der Engländer am Cap, und wer weiß, wie viele verwundet und kampfunfähig sind.

— 7. November. Das Schicksal des Ausstellungsgebäudes war gestern Gegenstand einer Verathung vor der königl. Commission, und Prinz Albert war dazu eigens von Windsor nach der Stadt gekommen. Die Commission hat sich dafür entschieden, eine Adresse an die Königin zu richten, worin sie vorschlägt den Ueberschuß von circa 150,000 Pfd. St. am zweckmäßigsten so zu verwenden, daß eine Art permanenter Ausstellung gegründet werde, zu welcher von allen Theilen der Erde von Zeit zu Zeit Beiträge der Art geliefert werden mögen, daß der relative Fortschritt jedes Landes in jedem Zweige menschlichen Kunstfleißes ersichtlich und nutzbringend veranschaulicht werde. Die Commission als solche erklärt schließlich, daß mit dem Abschluß aller Rechnungen ihre Amtsthätigkeit zu Ende sei, und daß es in dem Willen Ihrer Majestät liege, der Commission eine neue Ermächtigung zu ertheilen, wofern dieselbe einen detaillirten Vorschlag über die Verwendung des erzielten Ueberschusses vorlegen und sich mit diesem Gegenstande weiter befassen solle. Herr Paxton hat das Gutachten abgegeben, daß das Gebäude mit geringem Kosten in einen Wintergarten umgestaltet werden könne. Die Bauunternehmer Fox und Henderffon dagegen haben sich erboten, für 20,000 £. ein neues Dach herzustellen, für dessen Dauerhaftigkeit sie mehrere Jahre hindurch die Garantie übernehmen wollen.

Vermischtes.

Der Erzbischof und der Straßenräuber.

Folgende wahrhafte Begebenheit ist eine Ueberlieferung im Hause des verstorbenen Dr. Scharp, Erzbischof von York, Großvater des jüngst verstorbenen, durch Gelehrsamkeit und Menschenfreundlichkeit ausgezeichneten Granville Scharp.

Der alte geistliche Herr hatte die Gewohnheit, wenn er reiste, seinen Wagen und ein Reitpferd nachführen zu lassen, damit er, vom Eizen ermüdet, sich durch einen Ritt erholen könne. Einstens, als er auf dem Rückwege zu seinem bischöflichen Sitze, reitend, seinem langsam folgenden Wagen einen Vorsprung von einer oder zwei englischen Meilen abgewonnen hatte, begegnete ihm ein gut gekleideter, wohlaussehender junger Mann, welcher ihm mit zitternder Hand und versagender Stimme eine Pistole auf die Brust setzte und sein Geld begehrte. Der Erzbischof hielt mit großer Besonnenheit still, schaute den jungen Mann fest an und forderte ihn auf, die Waffe wegzunehmen und ihm klar und wahrhaftig seine Lage mitzutheilen. „Herr!“ rief der Jüngling mit großer Bewegung, „keine Worte, rasch Ihr Geld, ich habe keine Zeit zu verlieren!“ — „Höre mich,“ entgegnete der Erzbischof, „Du siehst, daß ich ein alter Mann bin, dem an dem Leben wenig gelegen ist; mit Deinem scheint es eine andere Verwandniß zu haben. Ich heiße Scharp, bin Erzbischof von York, mein Wagen und meine Dienerschrift folgt gleich hinter mir. Doch sage mir, wie viel Geld Du brauchst, wer Du bist, so will ich Dir kein Leid anthun, sondern Dir freundlich sein. Hier, nimm einstweilen dies, und sage mir wahrhaftig, wie viel Du gebrauchst, um eines so verderblichen Gewerbs überhoben zu sein, als das ist, in dem ich Dir hier begegne.“ — „Ach Herr“, seufzte der junge Mann, „ich verabscheue dieses Gewerbe nicht weniger wie Sie. Ich bin — aber — aber — zu Hause drängen mich Gläubiger, welche sich nicht beschwichtigen lassen; 50 Pfund würden mich aus dem Abgrund des Unglücks retten, der Niemanden so schrecklich als mir droht.“ — „Wohlau, Freund, ich glaube deinen Worten und auf mein Ehrenwort will ich dir, wenn Du mich an dieser Stelle wieder auffuchen willst, in zwei Tagen soviel bringen, daß die erforderliche Summe vollständig wird.“ Der Straßenräuber schaute den Priester bestürzt an und ging, ohne ein Wort vorbringen zu können; er erwartete dann den Erzbischof um die bezeichnete Stunde und versicherte demselben, als dieser nicht auf sich warten ließ, daß seine Worte einen Eindruck gemacht hätten, welcher unzerstörbar sein würde.

Nach diesem Vorfalle waren ungefähr anderthalb Jahr verflossen, als der Geistliche eines Morgens durch Pochen in seiner Arbeit gestört wurde, und als ein Fremder nahte, der sich durchaus nicht abweisen lassen wollte.

Er trat ein, stand aber kaum dem Kirchenfürsten gegenüber, als sein Antlitz erbleichte, seine Kniee schlotterten und der Mann vor dem Geistlichen auf den Boden niedersank. Nachdem sich der Ohnmächtige wieder erholt hatte, bat er, daß die herbeigerufenen Diener entfernt werden möchten, und nachdem dieses geschehen, hob er folgendermaßen an:

„Mein Herr, Sie können die Begegnung nicht vergessen haben, welche zwischen uns vor anderthalb Jahren stattfand und welche sich nie aus meinem Gedächtnisse verwischen läßt. In mir sehen Sie Den, welcher damals einer der unseligsten Menschen war, welcher jetzt durch Ihre beispiellose Menschenfreundlichkeit vielleicht glücklicher ist, als Millionen seiner Brüder. Ach, mein Herr!“ — Thränen hinderten ihn eine Zeit lang, weiter zu sprechen — „Sie haben mich geistig und leiblich gerettet, haben, was mir theurer als mein Ich war, mein Weib, meine Kinder gerettet. Hier haben Sie ihre 50 Pfunde mit Dank zurück, mit Dank, den ich nie aussprechen kann; Gott ist mein Zeuge. Ihre That bleibt Ihr schönster Lohn, möge der Himmel Sie zeitlich und ewig dafür segnen! Ich war der jüngste Sohn eines reichen Mannes, der Ihnen nicht unbekannt sein wird. — Meine Heirath mit einem Mädchen niederen Standes entzog mir die Liebe des Vaters; mein Bruder, der sein alleiniger Erbe wurde, ließ mich in äußerster Armuth verschmachten. Seit einem Jahre ist mein Bruder ehelos, ohne Erben, ohne Testament verstorben. Was sein war, ist nun mein, und durch ihre Großmuth bin ich nun so dankbar, so reich und glücklich, als ich reumüthig über den Schritt bin, zu dem mich einst das äußerste Unglück getrieben hat.“ (Engl. Sonntagsmag.)

* In Frohnstetten, preussischen Oberamts Straßberg, in einer Höhe von etwa 2400 Fuß und hart an der badischen Grenze werden seit einiger Zeit interessante geognostische Entdeckungen gemacht. In tertiärem Lehm werden mehr oder minder gut erhaltene Ueberreste antediluvianischer Thiere von größtentheils riesigen Dimensionen gefunden. So erst dieser Tage ein ganzes Gerippe, vermuthlich eines Wallrosses, welches aber leider ziemlich morsch ist. Außer mehreren andern Geognosten waren schon die Herren Professoren Quenstedt aus Tübingen, Frommberg aus Freiburg, und Pfarrer Dr. Fraas aus Lauffen an Ort und Stelle, theils um das Terrain zu untersuchen, theils um mehrere Ankäufe zu machen. Seitdem Liebhaber für einzelne Zähne 5 bis 6 fl. bezahlten, haben die Arbeiter in den Lehmgruben den Werth schöner Exemplare schnell erkannt und forderten für obiges ganzes Gerippe nicht weniger als 200 fl., was sie später auf 120 fl. ermäßigten. Im Graben und Suchen selbst zeigten sie einen merkwürdigen Eifer, im Handel mit dem Gefundenen viel Schlaueit. So wußten sie einem Württemberger, den sein Interesse

für Geognostie auch dorthin führte, einen verwitterten Pferdezahnen als seltenen Fund um einen Gulden aufzuschwätzen.

* Beim Ausgraben einer Grube zum Aufbewahren von Rüben auf einem Felde in der Nähe der Landstraße von Frankfurt nach Höchst fand am 30. Oct. ein Bauer eine große Masse (es können mehrere Tausend sein) alterthümlicher Feuergewehre, regelmäßig aufrecht gestellt, etwa 2 Fuß unter der Ackerkrume eingegraben. Das Material ist zwar ganz unbrauchbar und zerbröckelt sich sehr leicht; für Geschichts- und Alterthumsforscher aber möchte dieser Vorfall immer von einigem Interesse sein. Unter der Aufsicht der Behörde, welche dem Besitzer des Ackers die weitere Ausgrabung untersagte, wird in wenigen Tagen der interessante Fund näher untersucht werden.

* Die Weltindustrierausstellung ist geschlossen und die Preise sind vertheilt; die Zahl der Aussteller war 18000, die der Preise ist 3000. Am reichsten wurde Frankreich bedacht, dessen 1800 Aussteller 1050 Preise erhielten. Auf Sachsen kamen 29.

Ueber die Thätigkeit der Polizei im Londoner Ausstellungsgelände erfährt man folgende Daten: 15 Engländer und 3 Engländerinnen wurden wegen Taschendiebstahl und Einbruch im Krystallpalaste verhaftet; 3 derselben wurden freigesprochen, einer zur Transportation auf 7 Jahre, die anderen zu leichteren Strafen verurtheilt. Von Ausländern wurden 5 wegen Diebstahl verhaftet, einer zu 6 Monaten, 2 zu je 1 Monat Haft, einer zu 40 Sch. und einer zu 20 Sch. Geldstrafe verurtheilt. Die Zahl der verlorenen und theils zurückgestellten Gegenstände ist so groß, daß man sie kaum classificiren kann.

* Auf der Steele-Bohwinckler Eisenbahn hat sich am 5. October Abends 8 Uhr ein Unglücksfall ereignet. Der von Bohwinkel zurückkehrende Kohlenzug kam auf der Brücke über den Diehlbach zwischen Neviges und Schloß Hardenberg aus den Schienen, und stürzte dadurch theilweise in den Bach und theilweise blieb derselbe zusammengedrückt auf der Bahn selbst. Ein Menschenleben ist dabei zu beklagen.

* In Wien beabsichtigt ein Unternehmer einen der dasigen öffentlichen Gärten in ein Eisfeld zu verwandeln und auf demselben nach holländischer Art Schlittschuh- und Rennschlittenbahnen zur öffentlichen Belustigung zu errichten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aller Straßenunfug gelegentlich der Vorabende von Hochzeitfeiern wird hiermit bei 5 Thaler Geldstrafe oder nach Befinden entsprechender Gefängnißstrafe für jeden Theilnehmer an solchem Unfuge untersagt, und ist das Polizeipersonal zur strengsten Wachsamkeit angewiesen.

Pulsnitz, den 14. November 1851.

Der Stadtrath.

sammt

freiwillig

ihre Er-
Grund

Schenk

Decem-
Nachm

zugehör

und

auf we-
unberü

öffentlic
Amtssta-
unter d

schlage

ner Be-
aushän-
300 L

terminli-
geladen,
soweit

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das den Geschwistern Rüdric, hier, gehörige Dreiviertelhofengut Nr. 33 Brandcatasters, hier, sammt lebendem und todttem Inventar, sowie sammt der Saat und bestimmten Erdtevorrräthen

den 11. December dieses Jahres

freiwillig und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten durch uns versteigert werden.

Erstehungslustige laden wir daher ein, sich gedachten Tages Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, und sodann der Vornahme der Versteigerung und des Kaufabschlusses auf Grund derselben gewärtig zu sein.

Grundstücksbeschreibung und Versteigerungsbedingungen sind aus dem Anschlage an Gerichtsstelle und in der Kulkaschen Schenke allhier zu ersehen.

Lomnitz, den 1. November 1851.

Das Gericht.

Leuthold, S.-Dir.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die königliche Porzellanmanufactur zu Meißen vom 6. bis mit 13. December l. J. eine Porzellan-Auction hierselbst und zwar im Saale des Rathhauses abhalten lassen wird, welche jeden Tag Nachmittags 2 Uhr beginnen soll.

Radeberg, am 15. November 1851.

Der Stadtrath.

D. Kunzsch, Bürgermstr.

Subhastationsbekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das zu dem Nachlasse Frauen Johann Ernestinen Henrietten von Wolferisdorf geb. Leck zugehörige, unter Nr. 17 des Brand-Katasters in Neukirch gelegene Hausgrundstück sammt Zubehör, bestehend in den Parzellen

Nr. 475 des Flurbuchs für Neukirch mit 26 D.-Ruthen Flächeninhalt und 7,49 Steuer-Einheiten,

und

Nr. 98 des Flurbuchs mit 49 D.-Ruthen Areal und 2,35 Steuer-Einheiten

auf welchem zeither gegen persönliche Concessionsberechtigung die Kramerei betrieben, und, das nach der ortsgerichtlichen Taxe unberücksichtigt der Oblasten und Abgaben auf 670 Thalern — — — gewürdert worden,

den 12. December laufenden Jahres

öffentlich versteigert werden und werden daher Erstehungslustige andurch geladen, an dem gedachten Tage Vormittags an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und der Vornahme der Versteigerung und des Zuschlags unter den im dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Eine Beschreibung des Grundstücks ist dem an Amtsstelle hier und in der Schänke zu Neukirch aushängenden Anschlage beigefügt.

Königsbrück, am 10. November 1851.

Das Königliche Justiz-Amt Kamenz daselbst.

In Stellvertretung

Hartunn, Act.

Subhastations-Patent.

Nachdem wir zur nothwendigen Versteigerung des dem Zeugarbeiter Johann Gottlieb Dathe zugehörigen, am Reißner Berge allhier sub Nr. 299 c. des Brandcatasters gelegenen Hausgrundstücks, wie solches in der, dem an Gerichtsstelle aushängenden Patente beigefügten Consignation näher beschrieben und welches localgerichtlich, unberücksichtigt der Oblasten auf 300 Thaler — — gewürdert worden ist,

den 20. Januar 1852

terminlich anberaunt haben, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und werden Erstehungslustige andurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen und wenn die hiesige Kirchenuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, der Ver-

steigerung des fraglichen Grundstücks, unter den bei nothwendigen Subhastationen stattfindenden gesetzlichen Bedingungen und des Zuschlags desselben an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Radeburg, den 7. November 1851.

Fürstlich Neuß-Plauische Gerichte.
Hähnel, Ser.-Dir.

Subhastations-Patent.

Nachdem wir zu nothwendiger Subhastation des dem Tuchmachermeister Friedrich Engelmann zugehörigen, am Viehmarkte allhier sub Nr. 104 des Brandcatasters gelegenen von den Gerichtspersonen unberücksichtigt der Oblasten auf 625 Thaler — — gewürderten Hausgrundstücks sammt Zubehör

den 23. Januar 1852

terminlich anberaumt haben, so wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und werden Erstehungslustige hiermit geladen, gedachten Tages Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit, so weit nöthig, sich auszuweisen und sodann, wenn die hiesige Kirchenuhr die 12. Mittagsstunde ausgeschlagen hat, der Versteigerung des fraglichen Grundstücks und des Zuschlags desselben an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks ist dem an Gerichtsstelle anhängenden Patente beigelegt.
Radeburg, den 11. November 1851.

Fürstlich Neuß-Plauische Gerichte.
Hähnel, Ser.-Dir.

Auction.

Nächstkommenden

8. December d. J.

von Vormittags 1/2 10 Uhr an und nach Befinden den folgenden Tag sollen an Gerichtsstelle allhier ungefähr

- 140 Centner Heu,
- 30 . . . Grummet,
- 28 Scheffel Kartoffeln, ferner das Stroh und
- 14 Schock 51 Garben Winterkorn,
- 2 . . 12 . . Sommerkorn,
- 4 . . 33 . . Winterweizen,
- 16 . . 29 . . Hafer und von
- 3 1/2 Fuder Heidekorn

an die Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Alle Erstehungslustige werden hierzu mit dem Bemerken geladen, daß die zu versteigernden Gegenstände obengedachten Tages von früh 8 Uhr an in der am Schießhause gelegenen Scheune des Gastwirths Hahn und im Gasthose zum blauen Hirsche zur Ansicht bereit liegen werden, sowie daß die Verabfolgung und Abholung der erstandenen Gegenstände sofort nach beendigter Auction zu einer im Termine zu bestimmenden Stunde stattzufinden hat.

Radeburg, am 14. November 1851.

Fürstlich Neuß-Plauische Gerichte allda.
Hähnel, Ser.-Dir.

CONCERT

auf dem Bahnhose zu Radeberg,

Sonntag, den 23. November 1851, Nachmittags 3 Uhr und nach beendigtem Concert ein Tänzchen,
wozu ergebenst einladet

Kaje.

Ner
leid
alle
Wi
*) Zu
u. Diet
- Dre
- Gri
Loeba
Plaue
- Zitt
ach: S
Berlo
fl.
Pla
3
2
Gro
fr
mit
Hauptge
2 zu 20,
zu 4,
des Betr
Pünktliche
Ziehungs
8
Wie sen

**Nerven-
leidenden
aller Art.**

Auch der Unterzeichnete empfiehlt die Durchsicht des jüngst in Dreizehnter Auflage erschienenen Schriftchens:

„Die Quelle der meisten Krankheiten neuerer Zeit und das bewährteste Präservativ- und Heilmittel dagegen.“

Preis 5 Ngr. *)

auf welches in mehrfachen öffentlichen Empfehlungen, wie durch viele beglaubigte Zeugnisse, unter Anführung erstaunlicher Erfolge hingewiesen worden ist.

Wien, Vorstadt Windmühl, Dr. med. Th. Fleischer,
Windmühlgasse Nr. 25. Mitglied der Facultät, pract. Arzt
Inhaber des goldn. Verdienstkreuzes
des Franz Joseph-Ordens etc. etc.

*) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: Anna berg: Rudolph u. Dieterici, — Bauen: F. A. Reichel, — Chemnitz: W. Starke, — Dresden: W. Türk, — Freiberg: Reimann'sche Buchhandl., — Grimma: J. M. Gebhardt, — Leipzig: Otto Spamer, — Loebau: E. Dümmler, — Meissen: Goedsche'sche Buchhandlung, — Plauen: A. Schroeter, — Schneeberg: Goedsche'sche Buchhdl., — Zittau: Schöps'sche Buchhandl., — Zwickau und Reichenbach: Richter'sche Buchhandlung.

Verloosungen von Geldgewinnen bestehend aus

fl. 240000, 63000, 48000, 40000, 30000, 25000 etc., etc.

Am 1. December 1851

der K. K. Oester. Anleihe Thlr. 5 per Loos.

der K. Sardin. Anleihe " 2 " Loos.

der Kurf. Hess. Anleihe " 2 " Loos.

Pläne gratis. Zu beziehen bei

J. Nachmann & Cie, Banquiers in Mainz.

Am 3. und 4. December 1851.

Große Geldverloosung der freien Stadt Frankfurt

mit 11600 Gewinnen unter 22000 Loosen.

Hauptgewinne: fl. 150,000, 100,000, 50,000, 2 zu 25,000, 2 zu 20,000, 2 zu 15,000, 2 zu 12,000 etc. Originalloose zu fl. 4, halbe zu fl. 2, $\frac{1}{2}$ zu fl. 1 sind gegen Einsendung des Betrages von unterfertigtem Handlungshause zu beziehen. Pünktliche und portofreie Zusendung der Loose und amtlicher Ziehungslisten wird zugesichert.

Jacob Reinganum

in Frankfurt am Main.

8 Schock Roggenstroh und 50 Centner gutes Wiesenheu verkauft

Schaffran in Königsbrück.

Für die vielen tröstlichen Beweise, aufrichtiger und herzlicher Theilnahme während der letzten Lebenstage unserer theuern und unvergesslichen Mutter und Schwiegermutter, der verwitwetens-Frau Oberpfarrer Viebig geb. Arnold, und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Königsbrück, am 16. November 1851.

Sitzbold und Frau

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst mit jeder Art Musik, zu **Freud** und **Leid**, und verspricht jederzeit billige Bedienung und gute Musik.

Auch werden **Lehrlinge** zu jeder Zeit angenommen.

Oscar Müling,

Kadeberg, am 13. Nov. 1851. Stadt-Musikus.

Unterzeichneter hat die Ehre einem hochgeehrten Publikum hiermit anzuzeigen, daß

Sonnabend, den 21. November,

das Geschwisterpaar aus Schleswig, genannt Prinz und Prinzessin Colibri, eine Vorstellung mit Concertbegleitung geben wird.

Programm:

I. Theil.

Napoleon in der Nacht vor der Schlacht bei Austerlitz, dargestellt vom Prinzen Colibri.

Colibri-Polka, getanzt von Prinz u. Prinzessin Colibri.

II. Theil.

The english Gentleman, eine komische Scene, dargestellt von Prinz u. Prinzessin Colibri nebst englischem Tanze.

Academische Stellungen, entnommen von den Meisterwerken aus der Londoner Industrie-Ausstellung, dargestellt vom Prinzen Colibri.

Anfang des Concerts 3 Uhr.

I. Platz 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. II. Platz 5 Ngr.

Da ich obengenanntes Geschwisterpaar nicht ohne Mühe engagirt habe, so wage ich hiermit an ein hochgeehrtes Publicum, dem ich gern einen genussreichen Nachmittag verschaffen wollte, die ganz ergebenste Bitte zu richten, mich mit einem recht zahlreichen Besuch zu beehren.

Max Bendel,

Augustusbad zu Kadeberg.

Augustusbad,

Sonntag, den 22. Nov., Tanzvergnügen.

Am 15. November ist mir ein weiß und braun gefleckter Hund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten bei dem Bauer **Philipp** in Meißn.-Dhörn.

Glück auf!

Die erste Classe der 41. K. S. Landes-Lotterie wird den 8. December 1851 gezogen, wozu ich **Loose** und **Compagniescheine** bestens empfehle.

M. G. Kleinstück in Pulsnitz.

Frische **Jenaer Cervelatwurst** ist angekommen und wird billigt verkauft bei
August Dietrich in Pulsnitz.

Auction.

Nächsten 22. November (Sonnabends) früh von 9 Uhr an, sollen in der Behausung des Unterzeichneten eine Menge gebrauchter Gegenstände als: Commoden, ein Schrank mit Commode, einige kleine Tische, Stühle, Spiegel, Bilder u. s. w. meistbietend, gegen baare Bezahlung, versteigert werden.

Pulsnitz, den 14. November 1851.

Joh. Gottfr. Schieblich,
Haus Nr. 3.

Flachs-Verkauf.

Auf dem Rittergute Dhorn ist von nun an wieder gebrochener Flachs zu verkaufen.

Anzeige.

Auf ein Landgrundstück, welches zu 9056 Thln. abgeschätzt worden ist, und auf welchem die zu einem Kapitalwerthe von 4000 Thalern taxirte Gerechtigkeit zum Schänken und Ausspannen haftet, soll ein Kapital von

3500 Thalern

gegen 4½ % Verzinsung erborgt werden durch

Adv. Bleyl in Kamenz.

Auction.

Wegen des Theaterbaues kann die Auction im Gasthose zum goldenen Anker in Radeberg erst künftigen Sonntag, den 23. November Nachmittags punkt 3 Uhr fortgesetzt werden, wo noch sehr viel Meißner Porzellan, männliche Kleidungsstücke, Kommoden, Schränke, Gewehre, ein großer eiserner Ofenkasten und Wage ꝛc. vorhanden sind.

Radeberg, den 20. November 1851.

J. G. Richter, Auctionator.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr **Schnittwaarenlager** auszuverkaufen zu ganz annehmbaren Preisen, à Elle 2½ bis 3 Ngr., alles schöne und feine Kattune.

Christiane Schurig,
Pulsnitz. wohnhaft hinter der Stadt.

Kalender

auf das Jahr 1852 sind vorrätzig bei
M. G. Kleinstück in Pulsnitz.

Ein Logis ist von jetzt an zu vermietthen und zu Weihnachten zu beziehen bei Wittwe **Brückner,**
Badergasse Nr. 343 in Pulsnitz.

Getreide-Preise in Radeburg.

	den 12. November 1851.			
	5 Ehlr.	15 Ngr.	auch 5 Ehlr.	24 Ngr.
Weizen	4	12	4	25
Korn	3	22	4	—
Gerste	1	22	2	4
Hafer	4	—	4	15
Erbsen	2	26	3	10
Heidekorn	Eingegangen: 906 Scheffel.			

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz, den 21. Nov. 1851.

Beerdigungen:

15. Nov. **Mstr. J. George Voigt,** Bürger, Stadtrath u. Schuhmacher allhier, ein Wittwer, gest. an Altersschwäche, 76 J. 6 M. alt. — 16. Nov. **Mstr. Joh. Gottlob Großmann,** B. u. Bäcker allh. ein Ehemann, gest. an Altersschwäche, 64 Jahr 11 Monat alt. — 16. Nov. **Joh. George Hommel,** gew. Hslr. u. Vdm. auf d. M. S., ein Wittwer, gest. an Geschwulst, 80 J. 4 M. alt. — 17. Nov. d. kl. **Friedr. Aug. Thalheim, J. G. Thalheims,** Hslr. u. Vdm. in B. Vollung jüngstes S., gest. an Unterleibsentzündung im 9. Mona. — 10. Nov. **Frau A. R. Käßlern, Fr. Aug. Käßlers,** Hslr. u. Vdm. in Obersteina Ehefrau, gest. an Geschwulst u. Schlagfluß, 40 J. 10 M. alt. — 23. Nov. **Fr. Ghelf. Schönes,** Hslr. u. Leinw. in B. Dhorn 2. Sohn, gest. an Brustkrankheit, 8 J. 8 M. alt.

Sonntag, den 23. November. predigt: früh Herr Oberpf. Weisenborn. Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

Radeberg, den 21. November 1851.

Sonntag, den 23. November predigt: früh Herr Superint. Martini; Nachmittags Herr Archidiaconus Krause.

Königsbrück, den 21. Novbr. 1851.

Sonntag, den 23. Novbr. predigt: Vorm. Herr Oberpfarrer Kirsch. Nachmittags Herr Diaconus Marloth.

Radeburg, den 21. Novbr. 1851.

Geb. **Joh. Gottlob Schüge,** Tagarb. allh. ein Sohn. — **Joh. Gottlieb Ruhland,** Hofedrescher allh. ein Sohn.

Getraut: **Mstr. Fr. Adolf Böhmig,** B. u. Seifensieder allh. ein Jungesell und **Jgfr. Ch. Aug. Amalie Krab,** des **Mstr. Karl Moriz Langensfeld,** braub. B. u. Riemers allh. Stief- u. Pflegetochter.

Sonntag, den 23. Nov. predigt: Vorm. Herr Diaconus Weisner.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

No.

D
ungen, J
tags Aber
geber, in
der Buch

Dr

fen Sch
Hauptve
Jahrgan
im Wad
Bayern
können,
pfalz nah
aus den
die zu Lu
weist wa
unterstüt
nisse im
ferner m
sammlun
meinde zu
dringend
eine nicht
Bau der
lung ver
J. in D
Dresden
16 Zweig
der Mitgl
freuen ge
Hauptver
theils un
vorhergeh
Pirna; I
walde;
Thlr. von
Großenha
Kesselsdor